

Franckesche Stiftungen zu Halle

Stimmen zweyer Freunde in den Hütten Kedar

**Vieweg, Christian Gotthilf
Berner, Johann Benjamin**

Zeulenrode, 1791

VD18 13158201

21. Vom ernstlichen Gebrauch der Gnadenzeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203115

21. Vom ernstlichen Gebrauch der Gnadenzeit.

Wel. Ich wills wagen ic.

Ich will laufen, denn der Tag geht hin, Del zu kaufen, daß ich fertig bin; O wie lang hab ich geträumt! o wie viel hab ich versäumt! nun erwecket sich mein träger Sinn.

2. O bequemer schöner Gnadentag, da kein Krämer mirs abschlagen mag, wenn ich bittend zu ihm geh und vor seinem Laden steh, Del zu kaufen auf den Hochzeittag.

3. Zwar giebt's Leute, die auch Krämer sind, da bis heute man nicht viel gewinnt. Wenn man kommt und kaufen will, thut der Krämer fremd und still, ja er lästert, weil er todt und blind.

4. Blinde Leiter! euch verlang ich nicht; ich will weiter, weil mir Del gebricht; wer mir das nicht geben kan, o der halte mich nicht an! denn ich suche Glaubensöl und Licht.

5. Es giebt Lehrer, die es gerne sehn, wenn Zuhörer so im Eifer stehn; wenn man fraget: giebt's hier Del? o da sehen sie nicht scheel, nein; man sieht sie uns entgegen gehn.

6. Ja sie fragen: „Wolt ihr etwa Del? laßt euch sagen, geht doch ja nicht fehl! kommt herein wir bitten euch, kauft euch satt und ewig reich, zahlt nur gar nichts, hier ist Glaubensöl!“,

7. O wie brennet mancher Lehrer nicht! Seelen rennet, kauft doch Del und Licht. O wie manches gutes Wort, kriegen wir nicht hier und dort! kauft doch Seelen, wenn euch was gebricht.

8. Dis sind Tage die man brauchen soll, ja ich frage, ist man nicht recht toll? wenn man so gegeben wird, und doch gern im finstern irrt und frigt niemals seine Lampe voll?

9. So verlohren! das muß Jammer seyn! O wir Thoren müßtens dort bereun! Alle die ihr so geträumt, und wie ich, viel Zeit versäumt, habt ihr Ohren? nun so stellt euch ein!

10. Ich will laufen und zu Krämern gehn, ich will kaufen, daß ich kan bestehn. Wer es mit mir halten will, steh von nun an nicht mehr still! Komme ihr Freunde! laßt auch Eifer sehn!

11. O wie gerne nähm ich euch auch mit! bleib nicht ferne! wagt mit mir den Schritt. Euch zu Liebe denkt nur dran, hab ich manchen Gang gethan; mir zu Liebe thut ihr keinen Tritt?

12. Euer Warten setz euch in Gefahr, viele harr'ten auf ein gutes Jahr; aber es kam immer nicht; sie versäumten Del und Licht, bis die Thüre ganz verschlossen war.

13. Ja, dann heulet! wenn kein Rath mehr ist. Macht und eilet, eh man euch vergift! Jetzt biet ich Geseftschafft an, aber dort, wenn ich nicht kan, dann verstummet, wenn ihr weichen müßt.

14. Immer plaudern, man sey auch gerührt, und so zaudern, heißt sich selbst verführt. Immer so von ferne stehn, voll Bedenken mit zu gehn, stets zu wanken! so ein Herz verliehrt.

15. So verborgen nur ein Christ zu seyn, ohne Sorgen, mit der Welt sich freun, oder sich ihr nicht entziehn und doch Kinder Gottes stehn, wers so machet, dem ist Jesus klein.

16. Nun